

E082

W4

Konferenzarbeit

von Lazar Staudacher - Pfahlheim.

Lehrantwortung des Fragebogens für die
Veränderung volkstümlicher Brauchformen
in Württemberg.

1. Sitte u. Brauch im Alltagsleben.

Im Sommer kochen die Bauernbäcker im 4 Uhr,
im Winter im 6 Uhr auf. In der Sommerzeit kochen die
Mäuler oft schon 2 Uhr nachts zum Frühstück.

Täglich zweimal kocht man eine Suppe. Im Winter isst man
eine Suppe im 4 Uhr, in ab geht das Fleischbratensuppe
in den Abend. Mittags wird die Suppe zwischen 11-12 Uhr
gekocht. Dieselbe besteht im Winter aus Linsenbratens u.
Fleischbratens, welche miteinander in einem und dem
Topf gekocht wird. Dazu wird Pfeffer gekocht. Im
Sommer tritt an die Stelle der Linsen das Salat.

Überhaupt kann man beobachten, daß der Linsen im Winter
besser ist als im Sommer, wenn sie oft fast nicht gar genug
Zeit zum Kochen hat.

Zur Winterzeit kochen die Linsenbäcker meistens Abend-
essen im 6 Uhr, d. h. sie kochen im bestimmten Linsen
zum Frühstück in. Kerntauschen zusammen. Sind sie fertig
kochen man kochen, so heißt es: über kocht man, soilich.

7/11

1/1
2.6

1/5
2.10

= kocht

01+6.

Sitte u. Brauch in Haus- u. Feldwirtschaft.

I H
1

Die beiden Feilgamminden Feilbas u. Feilbasen geben
ihnen einen Stürmungang. Man geht um die Höhe, ab
ist der Korfasinntag.

Das Mandel vom Feil gestrichelt mit dem Rasen. Vor dem
Einführen wird das Feil in lange Reifenzugsammangebacht,
die man Fluss nennt. Das Gatruide wird mit dem
Gedarsen garmist, aber nicht angedrossen, sondern un-
gesehen u. von einem zweiten Feil garmalt. Seit einigen
Jahren werden die Gatruide nicht aufgemalt, sondern es
Kagumalter besichtigt wird. War die Gatruide wertbar
ist, so ist die Fluss.

V, H 2. 10

Ist ein Linnen mit dem Druffen fertig, so wird dem Reisbar,
der noch nicht angedrossen ist, 2 Löffel yabracht. Man wischt
ihn über das letzte Linnen in den Reisbar, durch sie aber nicht
zerreißen lassen. Wird ein Linnen zerissen, so wird es über das
Löffel zum Feil garm u. auf den Kritungabänder, im
Geist wird es feil garm u. in den unter Geisgelüster
laufen gelassen.

Was beim Druffen den letzten Flag ist, besteht den Alt den
d. j. an dem unter Stagsente von allen Geisgelüster
nehmen.

7

Die Druffen stellen sich Stuierung u. ist fort, die Linnen
geis u. solan. Was auf den Geis u. ingest, ein bleiben solan
einen schwarzen Wain in einem Werk. Ein Wain den fast
eintaligen unter der schwarzen Laft u. getradt sich nicht,
einmal fort geworfen, da ein gleich ist.

7

Was von Lalkunst (zum Alt den) läßt man solan.

7

Was in einem Werk in einem Werk man nehmen Geis
geis läßt. Ein den gestrichelt, so geis ab den den den den
mit einem in einem Werk geis den den den den den den den

Wt. Dort steht die erste Zeit. (Die Krantpfelinge frißt man
Raiten).

V, 4 210

Die erste Zeit bringt Margareth, das ist über alle die Zeit
ungast.

Wt. Kiliun soll die Zeit bringen.

Die zweite Zeit ist kein Uffel in kein die ungeschickten.

Die dritte Zeit soll man um 3. Mai streifen, in ungeschickten Wind u. Zeit.

Die vierte Zeit muß der Gefahr auf die Zeit, sei es in der Zeit oder
Zeit.

Von den Krantpfelungen ist man fünfzig, Krantpfellen u.
Kolik bei den Handweibern.

p. 8.

Man hat die Krantpfellen Zeit, muß man in der Krant-
pfellen (Krantpfellen) anfangen.

Man die Hand u. Kolik Zeit, soll man es über einen bestimmten
Zeit von Handweibern weiter.

Rechts- u. Verwattungsbräuche.

I, 6

Die ersten wasselt auf die Zeit.

Die Krant, welche wunden, frißt die Krantpfellen.

Will ein Lander seinen Krant, mit dem an geschickten ist,
ein Jahr weiter besetzen, so muß er den selben sein
Ullensilgen lassen, ob er länger bleibt. Krantpfellen der
Krant zu bleiben, bekommt er ein Gold von 2-5 Mk, müssen
der Lander ungeschickten ist.

Der Krant, die Krant, den man nicht fragt, weiß, daß man ihn
nicht länger will u. muß sich um ein andere Stelle um-
sehen.

Die Krant wunden die Krant um 1. September, den man
ersten Sonntag wunden, weiß von wunden, in der Krant ein-
wunden. Den ersten Markt (1. Septembermarkt) frißt man
den Krantmarkt. Die Krant, welche auf dem Platz
setzen, frißt auf dem Markt einen Herrn, ob die Krant
Krantpfellen hatten sie einen Krant auf den Zeit.



Die Krantpfellen frißt man:

Gut ist mir Krantpfellen, morgen mein Ziel,

Man mich um Lander ungeschickten, den Krant nicht will.

Die Krant soll den Ullensilgen sein, der Krant mich ungeschickten,

Die Krant muß die Krantpfellen auf, der Lander jagt mich ungeschickten.

IV, 1 28

in einem Fluß, ein viertes Kopflauf.
 Die jungeren Leute Maider sind am Donnerstag Heilig.
 Die Älteren aber tragen schwere Lärmschellen in ihren den
Leibigen Becken und wie ein Leib (grün oder blau)
tragen

Die Männer haben nimm langen, bis über die Knie reihenden
Beck. Wenige tragen und wie Lärmschellen mit langen Stiefeln.
 Die weiblichen Tracht ist über den Knie gerade. Am Donnerstag
zum Kinngang sind man sehr in vielen zu den Tragen Lärmschellen
und bloß Halbschuhe mit farbigen Strümpfen.

Wohnung

Die Häuser sind sehr viereckig, nicht höflich, ist nimm wie
1 Kopf und 1 Stamm (den Laut haben gerade). Die
Wohnung ist mit Kalk u. Stamm mit unter nimm Leuch,
u. ab konst gerade, als wenn ein Stil, die Wohnung den den
Kalk u. gerade den Stamm, welche aber gerade zu klein ist,
welche den Stamm wie bei unsern Leuten, einlegen müssen.
Stamm anzulegen können ja sich schon entfalten.

II, 3

Die Häuser liegen nimm parallel zum Leuch trapez, und gibt
es nimm man, welche den Stamm mit den Wohnung
gut haben. Die sind nimm gerade unregelmäßig, und sind sehr in.
vielen an den Stamm gerade den Stamm haben.

In unserer Zeit wurden wie einige Stämme gebaut.

iii. Glaube u. Sage

Am den Reich zwischen Leuch u. Köfling ist von
unsern Leuten schon nimm schwere Stämme gebaut worden.
 Derselbe, gleich haben nimm schwere, begleitet den
Stamm nimm Stamm u. wie schwere aber gleich.

III, 1

Am König sind man nimm schwere Stämme (man schon
schon ab 3 mal gebaut, und von nimm auf den Stamm gerade
haben, den in den Stamm ein u. wie schwere aber gleich.)

Dem Remindfara rufendia Kinderneuf:

Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer,
Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer,
Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer,
Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer.

(V)
IV, 3/1. n.

RaduLustan:

Man hat Kind geküßt ist, will jeder den Gesathen man machen.

In der Wüste sagt man's gewinnul in einem Klauer dreimal.

Das ist sein Kist in Kinder, d. J. er steht immer daran.

Geht ich laufen: sagt man von einem, der auf ein Wort kommt
pfeiffert unfrucht, "geißt" "geißt";

Man man fixieren will, so trägt man einen die Lingen in
der Fütterung (Fütterung - Fütterung) in der Fütterung, die
Kümpfer über Kopf im Fingerring.

Alte Diabonug' sagt man einpfeiffert fester Saanenpfer.

IV 5
1. Aug 2. II!

Cartularian:

In der Buchwind der Dünste, in der Dünste ("Dünste").

In der Dünste im Feld sagt man, man man einpfeiffert
mit der Frage: Ist die der von Diabonug'?

Die Dünste sagt man einpfeiffert. Der Dünste von
Dünste haben einpfeiffert Dünste bei Kopf der Dünste
mit Dünste (Dünste) lassen, in der Dünste zum
Dünste zu bringen.

Die Dünste sagt man einpfeiffert.

IV, 3/1.
V, 2/1. n.

V. Mundart:

Zuffim - Fohla.

Kümpfer: Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer,
Kümpfer (von Kümpfer im Tal von Kümpfer); der Kümpfer
der Kümpfer ist der Kümpfer.

Der Kümpfer (Kümpfer) von Kümpfer ist die Kümpfer der
Kümpfer Kümpfer.

Kümpfer: Kümpfer, Kümpfer (Kümpfer), Kümpfer,
Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer.

Kümpfer: Kümpfer, Kümpfer, Kümpfer,
Kümpfer (Kümpfer Ort), Kümpfer, Kümpfer
(Kümpfer im Kümpfer), Kümpfer, Kümpfer Kümpfer
(Kümpfer Kümpfer).

3
1
3
V, 2/1. n.

erfint ist, fragt man: (g. L.) Der Mollat salig, tröfft ihn Gott, er
lebt über no.

Der Mollat in schlafend umgibt flagen, so siebt er: Der Mollat
nicht so sch. (won ihm).

Die Lebens frage erfolgt der sch. sch. sch. sch.

Sie den den frage der negativ bei, so wird als antwort
der frage er.

Die den ist sch. sch. sch. sch. sch. sch. sch. sch.
früher den sch. sch. sch. sch. sch. sch. sch. sch.

7
IV 589.

Fahlheim, den 20. Mai 1900

Lepus Staudacher.